

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 33

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Himmel ist in dir

Als ich dann (im Lederband) las, daß das chinesische und das französische, auch das bayrische Restaurant des Hotels sowie die ungarische Eßbar und das Frühstückszimmer nur für Selbstbedienung eingerichtet seien, als ich mit den Jetons klimperte, die in einer Börse auf einem Sims bereitlagen («Gegen Einwurf einer geeigneten Anzahl Jetons – siehe Tarif – können Sie Ihrer Zimmerbar Getränke entnehmen. Für Minderjährige ist die Bar automatisch versperrt»), da erfaßte mich eine völlig unheimliche Wut. Ich riß die erste Seite aus dem Lederband und steckte sie gefaltet in den Schlitz des Gepäckautomaten, ging ins Vestibül und steckte alle Zimmerbar-Jetons in sämtliche Schuhputzmaschinen, legte den Koffer – es war 15 Uhr – auf das Himmelbett und drückte sozusagen gleichzeitig auf sämtliche 18 Tasten auf dem Armaturenbrett am Kopfende. Und es war eine himmlische Offenbarung: Türen schwangen auf und zu, die Matratze rotierte, die Flaschen in der Bar vibrierten, Dampf quoll aus dem Badezimmer; aus dem Gepäckfach wurde eine Damenhandtasche geschleudert, das Licht wechselte dauernd von gedämpftem Rot zu Sonnenhelle, synchron dazu rasten am Fenster Lamellenstoren hinauf und hinunter. Der Fernsehapparat wechselte in einer irrsinnigen Kadenz die Kanäle; die Lautstärke des Radiotones schwoll bedrohlich an – und dann erlosch das Licht, jedes Summen hörte auf, es herrschte eine himmlische Ruhe, bis die Equipe von Computerspezialisten, Apparatetechnikern und Ingenieuren (aufgeboten durch die Computerzentrale) erschien, besorgte mein Schlüsselschild und dann mich begutachteten. «Schön», sagte ich, «in diesem modernen Himmel endlich auch Menschen aus Fleisch und Blut zu sehen.»

Die Männer schienen sehr irritiert. Aus dem Lautsprecher erklang die Frauennstimme: «An alle Gäste; an alle Gäste! Bewahren Sie Ruhe. Kein Grund zur Aufregung. Bleiben Sie, wo Sie sind und warten Sie weitere Anweisungen ab. Sämtliche Mechanismen sind infolge einer Panne blockiert.»

Ich murmelte: «Der Himmel ist in dir», schrieb einst Angelus Silesius» und warf den Lederband über das Balkongeländer.

Durch Lautsprecher

vernimmst man im Zürcher Tram den Namen der nächsten Station. Wenn man Glück hat, so wird auch noch die genaue Zeit ange sagt. Vielleicht hört man dem nächst einmal auf der Strecke vom Bahnhof zum Paradeplatz die Ansage «Und jetzt passieren Sie das Teppichhaus Vidal mit seiner riesigen Auswahl von prächtigen Orientteppichen».

Nebelpalter-Bücher
belasten weder Ihr Ferien-Reisegepäck
noch Ihr Ferien-Budget.
Sie schenken dafür an verregneten
Tagen sonnigen Humor.

Wir empfehlen Ihnen daher besonders:

Walter Koller
300 Appenzellerwitze
80 Seiten, Fr. 9.80

Ernst P. Gerber
Irrtum vorbehalten
72 Seiten, Fr. 8.50

Da gab's eine Jungfrau in Olten
64 Seiten, Fr. 7.—

Limericks, ausgewählt und eingeleitet von N. O. Scarpi,
illustriert von Barth

Peter Dürrenmatt
Der Stadtpräsident im Goldfischglas
und andere Geschichten
Illustriert von Barth
96 Seiten, Fr. 9.80

Für Nicht-Nur-Berner:

Ueli der Schreiber
Ein Berner namens ...
52 Verse aus dem Nebelpalter, Band 1, 2, 3 und 4
je Fr. 9.80

und für ironische Feriengrüße an die Zuhausegebliebenen:

Giovannetti
... jawassiniüdsäged!
68 Seiten (Postkarten), Fr. 8.—

Raum ist im kleinsten Koffer
für Nebelpalter-Bücher.

Ihr Buchhändler berät Sie gerne.

Bitte,
motivieren Sie
mich!

Der satirische Teufel in mir hat mich motiviert, eine Glossie zu schreiben über das neue Schlagwort der Manager und Möchtegern-Manager, dem man nun allenthalben in der Fachliteratur begegnet: Die Motivation.

Die Gründe, warum ich gegen dieses Schlagwort wettere... pardon: Was mich zu der vorliegenden Arbeit motiviert hat, ist rasch gesagt. Es widerstrebt mir im Innersten, an einen Menschen zu denken, der motiviert wird. Vor meinem geistigen Auge nimmt er dann immer gleich die Form eines Gewehrmagazins an, das man mit Munition auffüllt! Man könnte dem Kerl, einem Verkäufer von Waren oder Ideen, sei er nun Kaufmann, Politiker oder Religionsstifter, einige gute Argumente auf den Weg mitgeben und man könnte mit ihm zusammen Gründe suchen, die er zu einem erfolgreichen Abschluß seines Bemühens braucht. So würde man mit ihm allmählich ein festes Gefüge der Überzeugungskraft aufbauen, das sich auf den Empfänger positiv auswirkt.

Aber nein! Man muß motivieren. Man füllt das Individuum bis zum Rand mit Schlagwörtern, zu denen es weder gix noch gax sagen darf, und dann läßt man es auf die Menschheit los.

Vielelleicht sind Sie schon so einem Motivierten begegnet? Haben Sie bemerkt, wie in ihm außer seiner Motivation gar nichts drin ist? Wie er zwar gegen die Bedenken, die Sie als sein Gesprächspartner anbringen, ebenfalls motiviert ist, wie er aber, wenn Sie ihn mit etwas verwirren, wofür man ihn nicht motiviert hat, seinen eigenen Denkapparat nicht einschalten kann?

Aber vielleicht sind wir Güter- und Ideenkonsumanten eben für die vorbehaltlose Aufnahme von Motivierten noch gar nicht so richtig motiviert...

Johann Knupensager

Schriftsteller-Pointen

Peter Ustinov: «Ein Junggeselle ist ein Mann, der aus den Erfahrungen anderer Konsequenzen gezogen hat.»

*

Erskine Caldwell: «Erfahrungen sammelt man wie Pilze: einzeln und mit dem Gefühl, daß die Sache nicht ganz geheuer ist.»

*

Marcel Achard: «Es gibt kaum etwas Schöneres, als den Frauen beim Sammeln von Erfahrungen behilflich zu sein.»

*